



Beim Turteln mit einem ihrer Liebhaber: Harriet (Ramona Schütte), hier mit Fischhändler Alec (Volker Kracht).

FOTOS: IMME LOHMEYER-LOREK

# Da biegen sich die Balken

Premiere einer komischen Lügengeschichte beim Wintertheater der Freilichtbühne

VON IMME LOHMEYER-LOREK

• **Lübbecke-Nettelstedt.** Brillend komisch war die Premiere der Boulevardkomödie „Ein Schlüssel für zwei“, welche die Freilichtbühne Nettelstedt als diesjähriges Winterstück im Spielerheim zeigt. Bei dem heiteren Boulevardstück von John Chapman und David Freeman geht es um das Doppelleben der Hauptfigur Harriet, die sich von zwei verheirateten Männern aushalten lässt.

Diesen Schachzug weiblicher Raffinesse kommentiert die Gerissene Harriet (Ramona Schütte, herrlich heiter und frivol) mit der Bemerkung, dass so ein Modell zu Zeiten der Weltwirtschaftskrise für die finanzielle Absicherung einer anspruchsvollen Frau halt nötig sei.

Um Überschneidungen in Harriets Terminkalender und ein Zusammentreffen beider Liebhaber zu vermeiden, muss die puritanische „Mami“ erhalten, die ewig Unsichtbare, die „stets gestärkte Wäsche trägt“, und natürlich nichts vom liederlichen Liebesleben ihrer Tochter erfahren darf.

Erheiternde Komplikationen waren vorprogrammiert, als der gutmütige Liebhaber Gordon (Martin Jäger-Degenhard als



**Verstrickt in Schwindeleien:** Der verletzte Gordon (Martin Jäger-Degenhard, auf dem Sofa) erhält Anweisungen von Harriet (Ramona Schütte, r.), wie er sich zu verhalten hat. Alec (Volker Kracht, Mitte) und Anne (Carolin Lange, l.) begreifen nichts.

Hühnerspezialist) sich ein Bein bricht, weil er auf dem Fisch seines Gegenspielers Alec (Volker Kracht als smarterer Fischhändler) ausrutscht.

Nun verwandelt sich Harriets luxuriöses Anwesen in eine sogenannte Privatklinik, in der Harriets Freundin Anne (Carolin Lange, schön schrill) zur OP-Schwester mutiert und mit falsch angebrachtem Fachjargon und Pseudowissen nur so um sich wirft.

Als auch noch die altbackenen Ehefrauen Magda (eine schön biedere Monika Möhl-

mann) und Mildred (Kerstin Kottkamp, herzlich resolut) aufkreuzen, um sich nach dem Zustand ihrer Männer zu erkundigen, biegen sich die Balken vor lauter Lügen.

Die Schauspieler lieferten dank Regisseur Thomas Kracht eine spritzige Inszenierung ab, die genau den Publikumsgeschmack traf. Die Brüller und Kommentare aus dem zahlreich erschienen Publikum bedürfen keines weiteren Kommentars.

Vor allem im zweiten Teil liefen die Schauspieler zu Hoch-

form auf und verliehen dem Bühnengeschehen Tempo und der Komik mehr Dichte. Das i-Tüpfelchen an Verwirrung und Situationskomik bot Florian Kracht als stets volltrunkener Veterinär Richard, Annes Ehemann, dessen Rolle eigentlich schon Liebhaber Gordon eingenommen hatte. Seine Bemerkung „Dir kann ich auch nicht mehr helfen“, als er einen Fuchspelz liebte, setzte dem Ganzen die Krone auf.

Doch die gerissene Harriet spielte trotz des Chaos unbeirrt weiter, indem sie Richard, der ein Auge auf sie geworfen hatte, anbietet: „Immer dienstags und donnerstags?“.

Beim Bühnenbild bewiesen Rainer Bachmann und sein Team ein glückliches Händchen, indem sie zwei Räume schufen, so dass die Zuschauer das Geschehen im Schlaf- und im Wohnzimmer gleichzeitig verfolgen konnten.

• **Weitere Aufführungen:** Samstag und Freitag jeweils um 20 Uhr am 10., 11., 17., 18., 24. und 25. Januar; Sonntag jeweils um 16 Uhr am 12., 19. und 26. Januar.

nw-news.de  
Neue Westfälische  
MEHR FOTOS  
www.nw-news.de/luebbecke